

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Majete Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschl. Trägerlohn A 1.50; Einzelnummer 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag - Verbreitete Zeitung im Oberamtsbezirk - Schriftleitung, Druck und Verlag von G. A. Jäger (Joh. Karl Jäger) Nagold, Marktstraße 14

Anzeigenpreise: 1 spatige Tages-Zeile oberhalb Raum 20 J., Familien-Anzeigen 15 J., Restanzeigen 60 J., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag - für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufrufe und Offizier-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaftler Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Volksh. Kto. Stuttgart 5118

Nr. 21 Begründet 1827 Mittwoch, den 27. Januar 1932 Fernsprecher Nr. 29 106. Jahrgang

Finanzpolitische Streiflichter

Auch die Sachkenner haben schon längst warnend auf die „Schere“ hingewiesen, die sich zwischen den Kosten unserer öffentlichen Verwaltung und der sinkenden finanziellen Leistungsfähigkeit unserer Bevölkerung herausgebildet hat. Am Volkseinkommen gemessen, war die deutsche Steuerlast schon 1925 um 272,1 Prozent über den Vorkriegsstand gestiegen. Sie ist auch seitdem nicht gerade leichter geworden, denn inzwischen haben sich Bürgersteuer, Krisensteuer und eine ganze Reihe von Steuererhöhungen ihr Gewicht in die Waagschale geworfen. Kein Wunder, daß die Waage nunmehr überkippt!

Für 1932 hat man dem Fiskus böse Liebererhöhungen vorausgesehen. In diesem Jahr wird der Zusammenbruch der Steuerkraft weitestgehend der Schwund der Vermögen, die Schrumpfung der Umsätze und Einkommen nunmehr in vollem Umfang sichtbar werden. Keine Notverordnung wird verhindern können, daß die Staatseinnahmen sinken, und der Gebrauch steuerlicher Gewaltmittel würde die Lage, nicht nur für Steuerschuldner, sondern auch für Steuergläubiger, bloß noch verschlimmern. Wohl oder übel wird man daher jetzt endlich auch die Ausgaben der öffentlichen Haushalte noch ernstlicher als bisher schon abbaufen müssen. Das braucht keineswegs eine nochmalige Kürzung der Beamtengehälter zu bedeuten. Diese primitivste Methode der Sparwirtschaft kann man nur im Rahmen der allgemeinen Lohn- und Preisentwertung gelten lassen; sie vermag keineswegs die bisher noch immer vertagte wirkliche Verwaltungsreform zu ersetzen.

Glaubt man, das Volk habe kein Empfinden dafür? Der „Wurm auf der Straße“ hat gewiß nicht alle Denkschriften über die Steuerreform, über die Rationalisierung der Verwaltung, über den Finanzausgleich gelesen. Das Bücherwissen ersetzt ihm jedoch der Ertrag keiner praktischen Beobachtungsgabe. So verdrückt es ihn mit Recht, daß unsere nahezu zweitausend Parlamentarier in Reich und Ländern zwar durch das Notverordnungsverfahren in ihrer Befehlsgewalt weitgehend entlastet sind, in ihrem Diätenbezug und im Genuß ihrer Eisenbahnfreifahrt aber nichts von dieser Aenderung verspüren. Aus

den Diäten der Abgeordneten ist eine Art „politischer Rente“ geworden, die um so mehr Widerspruch erweckt, je weniger die Parlamente wirklich zu arbeiten haben. Wo bleibt die Notverordnung, die den Diätenbezug auf den tatsächlich abholierten Sitzungstag beschränkt, die auch die freie Fahrt nur noch für die eigentliche Dienstreise zwischen Wohnort und Hauptstadt zuläßt? Zahlenmäßig mag dies alles gewiß nur Bagatelle sein, moralisch aber bestimmt nicht, denn eben die Kluft zwischen Volk und Volksvertretung, durch die Diätenfrage mit verursacht, schwächt den Staatsgedanken empfindlich.

Seitdem St. Bureaucratismus uns diktatorisch regiert, weiß sich die Parlamente von der tätigen Mitbestimmung aus Mitleid mit dem reinen Diätenempfang zurückgezogen, ist das ständig schlimmer geworden. Hierunter leidet das Volk am meisten in der Abgabewirtschaft. Sie drückt uns schon genug, warum dann noch die Nabelstiche besonderer Anbill und wunderlicher Unverständlichkeiten? Man hat lehrhaft Bilder von Wohngeldbuden in München und Kassel gesehen, die in dieser Zeit des Wohnungsmanagements abgebrochen werden müssen, weil die Besitzer die Abgaben nicht mehr zu zahlen und keinen Käufer zu finden vermögen. Andere Errungenschaften der Wertverwertung durch wirtschaftsblinde Maßnahmen des Fiskus werden zwar nach außen hin nicht so sichtbar, wirken aber fast noch bösser, da sie die Produktionsgrundlagen zerstören, dort nämlich, wo der übermäßige Steuerdruck die Steuerpflichtigen zwingt, um der Geldbeschaffung willen ihre Vermögenswerte zu verschleudern und schließlich aus Mangel an Betriebsmitteln ihre Unternehmungen stillzulegen. Zum Wirtschaftsfreundlichen der Abgabewirtschaft kommt das greifbar Unlogische ihrer ganzen Struktur hinzu, so etwa jene merkwürdige Weisheit, daß man, wenn man ledig ist, zur Einkommensteuer einen Zuschlag bezahlen, hingegen, wenn man verheiratet ist, fünfzig Prozent mehr Bürgersteuer aufbringen muß. Mal so und mal so! Von anderen Härten, so dem Genuß der lauschkulartigen „Kann“-Vorrichtungen, noch zu schweigen! Die Entfremdung vom Staat ist nicht nur Schuld der Regierten.

Tagespiegel

Wie verläuft, soll eine Verordnung erlassen werden, wonach Kurzarbeiter nur noch die Hälfte der Bürgersteuer zu zahlen haben wie alle übrigen Arbeitnehmer, deren Einkommen unter der steuerfreien Lohngrenze liegen. Die Kurzarbeiter mußten bisher die vollen Steuerfächer bezahlen, während die Arbeitslosen, deren Bezüge oft höher sind als die der Kurzarbeiter, von der Steuer befreit sind.

Der Führer der NSDAP, Adolf Hitler, hielt am Dienstag in Düsseldorf im Industrieklub vor Vertretern der rheinisch-westfälischen Industrie einen Vortrag. Da die Presse zu dieser Veranstaltung nicht zugelassen war, konnte über den Inhalt der Ausführungen zunächst nichts gemeldet werden.

Bei der Auslösung einer kommunistischen Funktionärversammlung in Altona wurden 12 Personen verhaftet, die in dem Verdacht stehen, hochverräterische Maßnahmen vorbereitet zu haben.

Der Giftforscher Dr. Bornstein aus Hamburg ist in Bad Dornhausen im Alter von 51 Jahren an Herzschlag, nach anderer Meldung durch Selbstvergiftung bei Proben an sich mit seinen Präparaten (Najulin) gestorben.

Mehrere führende Persönlichkeiten der österreichischen Wirtschaft, unter ihnen der frühere Bundeskanzler Streuwig, sind zu Besprechungen in Berlin eingetroffen. Die Gäste werden u. a. auch vom Reichsminister empfangen werden.

Wie Reuter berichtet, kann die geplante Zusammenkunft Mac Donalds mit Cavalet in dieser Woche nicht mehr stattfinden.

In den spanischen Bezirken Teruel und Huesca sind neue Unruhen ausgebrochen. Truppen wurden abgeandt. Mehrere Kirchen sollen in Brand gesteckt worden sein.

Die Hauptstelle des Jesuitenordens in San Ignacio de Loyola in Spanien ist seit Sonntag geschlossen. Die Ordensmitglieder haben sich zur Abreise nach Belgien bereit gemacht.

Weitere japanische Kriegsschiffe sind nach Schanghai abgegangen. Die Stadt Schanghai ist noch ruhig, doch ist die Lage gespannt. Chinesische Truppen haben sich im Weichbild der Stadt verschanzt.

Zum chinesischen Außenminister ist General Tchenning-ku in Nanjing ernannt worden.

In Nanjing explodierte ein Gasolintank mit 15 000 Liter Inhalt. 30 Menschen wurden getötet und verwundet. Man vermutet einen kommunistischen Anschlag.

In Washington beurteilt man infolge des Vorgehens der Japaner die Lage in Schanghai sehr ernst, doch sei vorerst für weitere Schritte Ankerlax in Tokio noch kein Anlaß gegeben.

Neue Nachrichten

Die englisch-französischen Verhandlungen

Paris, 26. Jan. Ueber die Besprechungen im Auswärtigen Amt mit dem englischen Botschafter Lord Lytton meldet der „Matin“, Lytton habe einen von dem Bevollmächtigten des britischen Schatzamts, Leib-Roth, ausgearbeiteten Entwurf vorgelegt, der eine Reparationskonferenz für 30. Juni vorschlägt, auf der ein mehr als einjähriges Moratorium für Deutschland beschlossen werden soll.

„Echo de Paris“ teilt mit, in den gestrigen Verhandlungen sei man keinen Schritt vorwärts gekommen. England bestrebe darauf, daß die Reparationskonferenz eine Regelung auf eine Reihe von Jahren mit vollständiger Unterbrechung der Zahlungen, auch der ungeschätzten, ohne Rücksicht auf die Haltung Amerikas, treffe. Dies sei für Frankreich aber unannehmbar, da dies tatsächlich einer Beilegung der Tribute gleichkäme. Das äußerste, was Frankreich zugestehen könnte, sei eine Verlängerung des Hoover-Moratoriums um ein Jahr bis 1. Juli 1933 mit den darin enthaltenen Sicherungsbestimmungen. Wenn die britische Regierung wünsche, daß die Konferenz sich mit etwas anderem als der Bestimmung eines Moratoriums für ein oder zwei Jahre beschäftigen solle, dann mögen außer der Tributfrage auch noch andere finanzielle und wirtschaftliche Fragen auf die Tagesordnung der Konferenz gesetzt werden.

Der polnisch-russische Nichtangriffspakt

Moskau, 26. Jan. Der polnisch-russische Nichtangriffspakt ist gestern unterzeichnet worden.

In Artikel 1 stellen beide Seiten fest, daß sie in ihren gegenseitigen Beziehungen auf den Krieg als Werkzeug nationaler Politik verzichten und sich gegenseitig verpflichten, sich sämtlicher feindlicher Handlungen zu enthalten, die das Landgebiet und die politische Unabhängigkeit der anderen Seite bedrohen, auch in dem Fall, wenn derartige Handlungen ohne Kriegserklärung und mit Vermeidung aller möglichen Kriegserklärungen begangen werden.

In Artikel 2 verpflichten sich die beiden Seiten, einem dritten Staat nicht zu Hilfe zu kommen, der eine der vertragsschließenden Parteien angreifen würde. Sollte einer der Vertragsschließenden einen Angriff gegen einen dritten Staat unternehmen, dann steht dem zweiten Vertragsschließenden das Recht zu, den Pakt ohne vorherige Ankündigung zu kündigen.

In Artikel 3 verpflichtet sich jede der beiden Parteien, an keinen Vereinbarungen teilzunehmen, die als der anderen Partei gegenüber feindlich zu bewerten sind.

Laut Artikel 4 berühren die in den beiden ersten Ar-

tikeln enthaltenen Verpflichtungen nicht die internationalen Rechte und Verpflichtungen, die aus den von beiden Seiten früher abgeschlossenen Verträgen entspringen, insoweit diese Verträge an sich keine feindlichen Elemente enthalten.

Artikel 5 sieht ein Schiedsverfahren vor, für das ein besonderer Vertrag abgeschlossen werden soll, der einen festen Teil dieses Nichtangriffspaktes bildet und abschließend mit dem Pakt bestätigt werden muß.

Laut Artikel 6 soll der Nichtangriffspakt möglichst bald bestätigt werden, und der Austausch der Urkunden wird in Warschau 30 Tage nach der Bestätigung vorgenommen.

Nach Artikel 7 wird der Pakt für 3 Jahre abgeschlossen und er verlängert sich für zwei weitere Jahre, wenn er nicht 6 Monate vorher gekündigt wird.

Artikel 8 besagt, daß der Pakt in polnischer und russischer Sprache ausgefertigt wird.

Dem schon länger in Vorbereitung befindlichen französisch-russischen Nichtangriffspakt dürfte nun nichts mehr im Weg stehen, nachdem dessen Voraussetzung, der Vertrag Rußlands mit Polen, nunmehr erfüllt ist.

Einheitsfront auch gegen die Kriegsschuldlinge!

Es wird uns geschrieben: Die Einheitsfront des deutschen Volks gegen weitere Tributleistungen ist, Gott sei Dank, da; vom Youngplan ist man männiglich kuriert. Aber noch fehlt eine andere Einheitsfront, an die uns der berüchtigte französische Chauvinist Marin in seiner letzten Kammerrede erinnert hat. „Die Reparationen“, erklärte er unter allgemeinem Beifall, beruhen auf der Kriegsschuldfrage, die das Zeichen der Schuld Deutschlands am Weltkrieg ist. Schon aus diesem Grund dürfen die Tribute nicht aufgegeben werden.“

Das lautet ganz anders, als was im November die beiden französischen Gelehrten Camille Bloch und Pierre Renoquin behaupteten: Der Artikel 231 sei von Deutschland falsch überlesen und fast von der ganzen Welt falsch verstanden worden. Mit keinem Wort sei darin die Rede von einer moralischen Verantwortlichkeit, oder von einer Beurteilung der deutschen Vorkriegspolitik. Also keine Schuldanklage, sondern nur die Feststellung eines Sachschadens, der von dem, der ihn angerichtet hat, wieder gut gemacht werden müsse.

Das ist natürlich ganz falsch. Man lese nach in der Monatshefte und ihre amtliche Auslegung des Artikels 231. Man erinnere sich der Worte Voicarsés und King Georges, die genau das Gegenteil sagten. Man

lese die Zusammenhänge des amtlichen „Lemps“ seit 1920 bis auf die Gegenwart („Berliner Monatshefte“, Januar 1932). Dort finden wir unter dem 25. September 1927 u. a. die Worte: „Es ist dieser grundlegende Artikel des Friedensvertrags, der Deutschlands eigenes Eingeständnis seiner Verantwortlichkeit und seine sich daraus ergebende Verpflichtung zur Schadenersatzleistung auf Grund der Tatsache in sich schließt, daß der Angriff, zu dem es sich hinreihen ließ, den anderen Nationen den Krieg aufgezwungen hat, - welchen man wieder in Frage stellen möchte, wenn man eine „unparteiische“ Untersuchung der Frage der Verantwortlichkeit des Reichs fordert. Sollte man sich jemals dazu verstehen, dieser Forderung zu entsprechen, so wäre dies gleichbedeutend mit der tatsächlichen Revision des Versailles Vertrags mit allen ihren Folgen nach jeder Richtung hin.“

Das ist der heutige Standpunkt des offiziellen Frankreichs. - Und wir? Unsere Gelehrten haben sich mit den Gelehrten der ganzen Welt alle Mühe gegeben, die Kriegsschuldfrage zu widerlegen. Kein verdienstlicher Mensch Deutschlands und jenseits des Ozeans glaubt mehr daran. Nur das amtliche Deutschland mit dem Reichstag konnte sich noch nicht zu einem förmlichen Widerruf aufraffen. Hier handelt es sich nicht etwa um eine bloße „Ehrenfrage“. Hier liegt vielmehr die Wurzel alles Übels. Also weg mit der Kriegsschuldfrage!

Die englischen „Zollunionen“

Kopenhagen, 26. Jan. Die Zeitung „Politiken“ hatte, wie berichtet, gestern Mitteilungen von einer Unterredung ihres Schriftleiters mit dem englischen Handelsminister



Dromby-Gors veröffentlicht, wonach die englische Regierung einen neuen Zollplan vorbereite und Zollbündnisse mit verschiedenen Staaten, darunter Dänemark, ins Auge gefaßt habe. Die „Politiken“ muß nun folgendes Telegramm des Ministers aus London befehlen: „Ich lehne völlig die Äußerungen ab, die Sie mir in dem Telefongespräch unterstellt haben, das Sie auf Grund Ihrer telephonischen Anfrage wegen meiner Erklärungen an meine Wähler in Stafford am Samstag gebracht haben. Ich habe kein Gespräch zur Veröffentlichung gegeben, und Ihre Wiedergabe der Unterredung ist nicht richtig.“

Daran knüpft das Blatt die Bemerkung, daß der Minister während der Unterredung keinen Vorbehalt in bezug auf die Veröffentlichung gemacht habe. Das Blatt sagt weiter: „Wir hielten uns daher für berechtigt, seine Äußerungen in Form eines Interviews“ zu veröffentlichen. Wir meinen, es könnten keine Zweifel darüber entstehen, daß wir den Minister nicht aus Kopenhagen anriefen, um Auskunft zu unserer privaten Information zu erhalten. Falls sich in der Wiedergabe unseres Telefongesprächs mit London irgend eine Unrichtigkeit eingeschlichen haben sollte, sind wir natürlich bereit, eine Richtigstellung vorzunehmen. Wir haben dem Minister dies mitgeteilt und erwarten nun seine Antwort.“

Louwenkin chinesischer Außenminister

Namung, 26. Jan. Justizminister Louwenkin ist vorläufig an Stelle des zurückgetretenen Ministers Tschan mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Außenministers der Kantingregierung beauftragt worden.

Mohammedaner überfallen Hindubücher

Jamma (Kashmir), 26. Jan. Eine starke Truppenabteilung ist nach Rajouri im Kaschmir abmarschiert worden. Dort haben 12 000 bewaffnete Mohammedaner einige Hindubücher überfallen und geplündert.

Völkerbundratsagung über den mandchurischen Streit

Genf, 26. Jan. Der Völkerbundrat behandelte heute den japanisch-chinesischen Streit in einer nichtöffentlichen Sitzung, in der die Vertreter Chinas und Japans nicht anwesend waren. Wie verlautet, unterhielten sich die Ratsmitglieder über die Lage in der Mandchurei und das Verfahren, das der Rat unter Umständen angesichts der neuen Verschärfung anzuwenden hätte. Der Vorsitzende des Rats wird im Lauf des heutigen Tags die Vertreter Chinas und Japans gesondert empfangen.

Schwere Zwischenfälle in Chardin

Tokio, 26. Jan. Der Kommandant des japanischen Bahnschutzes der Ostchinesischen Eisenbahn ließ seine Truppen in das Chinesenquartier von Chardin eindringen. 30 chinesische Polizisten und 20 Zivilpersonen sollen getötet worden sein. Außerdem sollen die Truppen den ganzen Stadtteil geplündert haben. Das Vorgehen des Kommandanten entspringt anscheinend der „Berührung“ darüber, daß sich die örtlichen chinesischen Truppeneinheiten über seinen Kopf hinweg mit dem Gouverneur der Provinz Kirin verständigt haben.

Württemberg

Stuttgart, 26. Januar.

Am die Deutsche Reichsbahn. Abg. Dr. Hölicher (D.nar.) hat folgende kleine Anfrage eingebracht: Nach Presse-Meldungen sollen Bestrebungen bestehen, die Deutsche Reichsbahn an Frankreich auszuliefern, das dafür auf seinen Anteil an den „geschützten“ Leibzügen verzichten würde. Die Vertretungen der rheinisch-westfälischen Industrie und andere Wirtschaftskreise von Rheinland und Westfalen haben bereits eine Eingabe an die Reichsregierung gerichtet, in der dargelegt wird, daß die Reichsbahn unmöglich weiter an der Aufbringung der Tributzinsen mitwirken könne, wie es auch der Kaiserliche Ausschuss für die „künftigen günstigeren Verhältnisse“ verlangt. Auch für die Tributzinsen der Reichsbahn dürfe keine Kompromißlösung zugelassen werden, wenn nicht die vor allem notwendige Wiedergewinnung der deutschen Wirtschaft in Frage gestellt werden solle. Eine Herabsetzung der Bahntarife sei im Interesse der deutschen Gesamtwirtschaft dringender nötig, da sie um 10 Prozent höher als z. B. die belgischen und um 100 Prozent höher als die polnischen seien.

Auch nach unserer Ansicht ist eine weitere Belastung der Reichsbahn durch Tribute, auf deren Wirkungen wir schon bei dem Volksbegehren gegen den Youngplan hingewiesen haben, untragbar. Ist das Staatsministerium bereit, mit allem Nachdruck gegen jeden Plan, die Deutsche Reichsbahn in irgendeiner Form an die Pariser Hochfinanz auszuliefern, Einspruch zu erheben?

Wegen Vorarbeiten für die Elektrifizierung der Strecke Stuttgart—Ulm muß zwischen Reichsbach (Hils) und Ebersbach (Hils) zeitweise einseitiger Betrieb eingerichtet werden. Zu dessen Durchführung müssen vom Montag, 1. Februar 1932 an auf voraussichtlich vier Wochen die nachstehenden Personenzüge früher verkehren: Zug 1454 an Sonn- und Feiertagen (planmäßig Göppingen ab 13.41, Blochingen an 14.15) von Göppingen bis Blochingen vier Minuten. Zug 1456 an Werktagen, ausgenommen Sonntags (planmäßig Söthen ab 13.29, Göppingen an 13.45) von Söthen bis Göppingen fünf Minuten. Zug 1224 an Werktagen (planmäßig Göppingen ab 13.48, Blochingen an 14.16, ab 14.26, Stuttgart Hbf. an 15.05) von Göppingen bis Blochingen 6 Minuten.

Stuttgart, 26. Jan. Erste Sitzung des neuen Gemeinderats. Am Donnerstag, 28. Jan., findet nachmittags die erste Sitzung des neuen Gemeinderats statt. Auf der Tagesordnung stehen neben der Einführung der neu gewählten Mitglieder die Reubefugung der gemeinderätlichen Abteilungen, Ausschüsse, Kommissionen, Schuträte usw., ferner die Neuwahl des Bezirksrats sowie kleinere Vorlagen.

Die Gemeinderatswahl-Beschwerde abgelehnt. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat die Beschwerde der Volksrechtspartei gegen die Stuttgarter Gemeinderatswahl verworfen.

Todesfall. Am Sonntag ist Oberbaurat a. D. Karl Reichling im Alter von 76 Jahren gestorben. Durch 44 Jahre hat er dem Land Württemberg im Straßen- und Wasserbau ausgezeichnete Dienste geleistet, bis er 1924 in den Ruhestand trat. — Ebenfalls am Sonntag verschied Sanitätsrat Dr. Hermann Vayba im Alter von 70 Jahren.

Der neue Präsident der Oberpostdirektion. Zum Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Präsidenten der Oberpostdirektion Dr. Meißner ist nunmehr der bisherige Abteilungsleiter Dr. Deisinger, der bisher schon Stellvertreter des Präsidenten gewesen war, vom Reichspräsidenten endgültig ernannt worden.

Frauentag in der „Anahoga“. Einem allgemeinen Wunsch entsprechend wird die Deutsche anatomisch-hygienische Ausstellung in den Ausstellungshallen auf dem Gewerbeplatz an Freitagen nachmittags von 4 Uhr ab ausschließlich für Frauen geöffnet sein. Ab 5.30 Uhr finden ärztliche Führungsvorträge durch die Lehrkräfte, aus 2000 Modellen und Präparaten vom gesunden und kranken Menschen bestehende Sammlungen statt. Ab 4 Uhr haben an Freitagen Herren keinen Zutritt.

1600 Abiturienten in Württemberg. Zur Zeit finden in Württemberg an den höheren Lehranstalten die Reifeprüfungen statt. Wenn alle Prüflinge bestehen, werden im Frühjahr 1600 Abiturienten und zwar 1300 männliche und 300 weibliche, von den höheren Schulen abgehen. Mit dieser Zahl bleibt Württemberg hinter dem Reichsdurchschnitt, der in Württemberg 1800 betragen müßte, erheblich zurück.

Jungflachnertragung. Die Vereinigung des Jungflachner- und Installationshandwerks hielt hier ihre 3. Generalversammlung ab, bei der über Ziele und Zwecke der Jungflachnerbewegung gesprochen wurde. Der Tagung wohnten auch Handwerkskammerpräsident Nehmann und der Landesverbandsvorsitzende der Flachsnermeister Württembergs, Otto Köhler, bei.

Der Neubau der Ortskrankenkasse im Rohbau fertig. Der Neubau der Stuttgarter Ortskrankenkasse an der Ecke der Militär- und Falkenstrasse ist jetzt im Rohbau fertig. Zur Zeit ist man mit dem Innenausbau beschäftigt. Das Gebäude bietet genügend Platz für die Direktion und die Verwaltung und enthält weiter einen Schalteraum, Arztzimmer, chemisches Laboratorium, Röntgeninstitut, Zahnklinik und Heißbäder.

Redeverbot gegen Dr. Wolf. Wie die in Mannheim erscheinende kommunistische „Arbeiterzeitung“ mitteilt, wurde gegen den Stuttgarter Arzt Dr. Wolf anlässlich einer in Freiburg i. Br. geplanten Versammlung ein Redeverbot ausgesprochen. Wolf ist bekanntlich in die Stuttgarter Verbreitungsangelegenheit verwickelt.

Württ. Landestheater. Am Sonntag, 31. Januar erscheint Restros „Lumpacivagabundus“, die klassische Gellingsposse, die hier seit 8 Jahren nicht mehr gegeben wurde, in neuer Inszenierung auf dem Spielplan.

Vom Tage. In einem Haus der Südkochstraße wurde ein 30 J. a. Mann erhängt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Aus dem Lande

Jenzenhausen Odt. Stuttgart, 26. Jan. Feuerbachkorrektur. Der Gemeinderat Jenzenhausen hat beschlossen, eine Korrektur des Feuerbachs durchzuführen. Der Bau der Anlage ist der Fa. C. Baresel-Stuttgart übertragen worden. Der Kostenvoranschlag beträgt 56 000 Mk. und wird vom Staat, sowie von den beteiligten Gemeinden getragen. Mit dem Bau soll noch im Lauf des Monats begonnen werden.

Bürg Odt. Redarjum, 26. Januar. Schwer verunglückt. Am Sonntagabend verunglückte ein des Fahrers noch nicht kundiger Motorradfahrer mit seinem Motorrad. Beim Sturz trug er einen doppelten Schädelbruch davon. Außerdem erlitt er einen Kieferbruch.

Elmwangen, 26. Jan. Der Prozeß Jöpprich. Am 27. Januar beginnt vor der großen Strafkammer des Landgerichts Elmwangen der Strafprozeß gegen Dr. Rudolf Jöpprich. Nicht weniger als 40 Zeugen vom In- und Ausland sind zu diesem Riesenprozeß geladen. Der Angeklagte hat im Jahre 1929 durch gefälschte Bilanzen den Stand seiner schon lange mit Verlust arbeitenden Firma als gut dargestellt und damit hohe Kredite von mehreren Banken des In- und Auslands erlangt. Auch hat er Außenstände, die er einer Gläubigerin abgetreten und für diese einzuziehen hatte, zum Vorteil seiner Firma eingezogen. Der Schaden wird auf drei Millionen geschätzt. Ueber die Liquidation der Kommanditgesellschaft Jöpprich wurden langwierige Verhandlungen geführt. Es kam schließlich zu einem Vergleich, bei dem im wesentlichen die kleinen Gläubiger ganz befriedigt, die großen mit 30 Prozent abgefunden wurden. Das Konfortium der Hauptgläubiger übernahm die Fabrik unter Schaffung einer AG. Die Familie Jöpprich wurde vergleichsmäßig abgefunden. Dr. Jöpprich selbst ist heute im wesentlichen vermögenslos. Für die Dauer des Prozesses sind drei Wochen in Aussicht genommen. Die Anlagenschrift umfaßt 150 Seiten.

Steinweiler bei Keresheim, 26. Jan. Brand. In der Nacht auf Montag ist von dem aus Bohnhaus mit Schornstein, Stall und Scheuer bestehenden, an der Straße nach Heidenheim gelegenen Anwesen Nr. 6 des Wirts Uhl Stall und Scheune abgebrannt. Das Wohn- und Gastwirtschaftsgebäude wurde beschädigt, aber gerettet. Das Vieh und fast sämtliche Fahrnis in den abgetrennten Gebäuden sind geblieben. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

Kemmeten Odt. Debringen, 26. Jan. Motorradunfall. Am Sonntag stürzte Johann Ott von hier außerhalb des Ortes auf ungeklärte Weise mit seinem Motorrad und erlitt schwere Verletzungen. Glücklicherweise wurde er sofort aufgefunden.

Lüdingen, 26. Jan. Neue Wahlordnung der Studentenschaft. Mit überwältigender Mehrheit (rd. 1000 Ja, 88 Nein, 11 Enthaltungen) wurde am Montag in einer außerordentlichen Studentenvollversammlung die neue Wahlordnung angenommen. Die Sitze werden auf zwei Semester vergeben, die Zahl der Alts-Berater auf 24 herabgesetzt, jedes Semester davon zwölf neu gewählt. Jede Unterabteilung nach Fachschaft wird befristet. Gewählt wird nach dem Listenwahlsystem. Der Beschluß der Studentenschaft soll sofort dem Kultministerium mitgeteilt und dabei um die Genehmigung nachgesucht werden, damit der Alts für das Sommersemester 1932 bereits nach der neuen Wahlordnung gewählt werden kann.

Tübingen, 26. Jan. Von der Universität. Auf die durch den Weggang des Professors Dr. Schirmer nach Berlin erledigte Professur für englische Sprache und Literatur an der Universität Tübingen ist Professor Dr. Hiltmar an der Technischen Hochschule in Dresden berufen worden.

Von der Reutlinger Alb, 26. Jan. Man muß sich zu helfen wissen. Daß auch die Zahnärzte die wirtschaftliche und finanzielle Not des Volks zu spüren bekommen, zeigt folgender Fall. Hat da ein biederer Kellner Zahnweh und kommt zu der Überzeugung, daß der Zahn entfernt werden muß. Der Mann geht zum Nachbar, einem Flachsner, sucht sich die geeignete Beizange aus und nimmt die Operation eigenhändig vor. Ein Gluck für unsere Zahnärzte, daß es auch noch wohlfeilgierige Menschen gibt.

Ehlingen, 26. Jan. Tödlicher Betriebsunfall. Der in einer mechanischen Wagnerei hier beschäftigte 20 J. a. Karl Gengenbach von Rohrau wurde abends von einem Hauptriemen erfaßt und so unglücklich beiseite geschleudert, daß der Tod sofort eintrat.

Mehstetten Odt. Balingen, 26. Jan. Unglücksfall. Die Ehefrau des Müllers Albert Weismann wollte Futter schneiden. Kaum hatte sie den elektrischen Anfall gezogen, als sie schon der Messer der Futterschneidemaschine am rechten Arm erfaßt, der übel zugerichtet wurde. Man überführte die Frau in die Klinik nach Tübingen. Es ist zu hoffen, daß der Arm erhalten bleibt.

Göppingen, 26. Jan. Todesfall. In Stuttgart starb der frühere Oberamtspfleger Jakob Scheer. Der Verstorbene wurde von seiner Heimatgemeinde Reineislingen im Jahr 1890 zum Schultheißen gewählt. 1907 wurde er Oberamtspfleger in Göppingen. Als solcher war er bis zum Jahr 1926 tätig, wo er in den bleibenden Ruhestand trat.

Göppingen, 26. Jan. Bestohlene melden sich. Durch den in der letzten Woche in der Krone in Ottenbach verübten und aufgeklärten Einbruchdiebstahl sind jetzt noch drei weitere in Bauernhäusern begangene Straftaten aufgedeckt worden. Dem Täter fiel jeweils Geld in die Hände. In einem Fall beläuft sich der entwendete Betrag auf über 100 Mark. Die Annahme, daß für diese Einbrüche der gleiche Täter in Betracht kommt, wie in der „Krone“, hat sich bis jetzt nicht bestätigt, da der in Untersuchungshaft befindliche 19 J. a. Edgar Jeller die Straftaten hartnäckig bestreitet. Dagegen konnte er für einen weiteren in seiner früheren Heimat Renningen bei Weiskenstein begangenen schweren Diebstahl, bei dem ihm ebenfalls Geld in die Hände fiel, überführt werden.

Ulm, 26. Jan. Vom Gemeinderat. Die gestrige Sitzung des Gemeinderats beschäftigte sich in der Hauptsache mit Preisentwässerungen und der Frage der Errichtung der Blaubeurerbrücke. Auf dem Platz vor dem Rathaus sammelten sich wiederum politisch radikale Elemente des linken und des rechten Flügels an. Es mußte ein großes Polizeiaufgebot und ein Ueberfallkommando, das in Kraftwagen anrückte, aufgeboden werden, um die Zusammenrottungen zu zerstreuen. Der Gesamtkostenaufwand für die Errichtung der neuen Donaubrücke wird mit 1,4 Mill. angegeben. Die Reichsbahnverwaltung trägt an den Kosten nach Abrechnung der Kosten für die Rampen 50 Prozent. Die Stadt wäre sonach mit 940 000 Mark beteiligt. Nach langer Aussprache fand sich eine Mehrheit für die Ausführung unter dem Vorbehalt, daß die Finanzierung keine Schwierigkeiten mache. Es wurde beschlossen: den Wasserzins in bisheriger Höhe zu lassen und die Ersparnis an den Gehältern aus dieser Rubrik dem Gaswerk zuzuführen und den Gaspreis von 20 auf 19 Pfennig zu ermäßigen. Der Ausfall beträgt etwa 60 000 Mark. Der Kohspreis wird um 20 Pfg. ermäßigt. Der Ausfall beträgt hier 21 000 Mark. Er ist aber durch die Senkung der Kohlenpreise etwa wieder gedeckt. Für Gas wird außerdem veruchsweise ein Staffeltarif eingeführt, bei dem der Mehrverbrauch bei Ueberlieferung einer bestimmten Gruppe nur mit 10—12 Pfg. für den Kubikmeter berechnet wird. Beim Elektrizitätswerk betragen die Einsparungen 98 960 Mark. Die Preisermäßigungen bewegen sich zwischen 1 und 2 Pfg. für das Kilowatt und erreichen den Betrag von 105 000 Mark als Wenigereinnahme. Bei der Straßenbahn bleibe es bei dem bisherigen Normalpreis von 20 Pfg. Auch die Ter-Hefte behalten ihren Preis, doch wird veruchsweise auf Kurzstrecken von 2 Weichstellen ein Fahrpreis von 10 Pfennig festgelegt. Man hofft, den Ausfall von 50 000 Mark hauptsächlich auch durch bessere Benützung hereinzubringen, denn die Straßenbahn hat ohnedies schon ein Defizit von 200 000 Mark.

Aulendorf, 26. Januar. Zur Landtagswahl. In einer Versammlung der sozialdemokratischen Partei wurde Landtagsabg. Anton Arnold-Schuffried als Spitzenkandidat für alle Bezirke des 11. Wahlkreisverbandes aufgestellt. Zugleich wurde beschlossen, beim Landesvorstand zu beantragen, Arnold an aussichtsreiche Stelle auf die 10. Landesliste zu setzen.

Die Frage der Dstiedlung. Am Samstag hatte sich hier eine stattliche Zahl von ernstlichen Siedlungsbewerbern eingefunden, um von Bauernsekretär Huber in Ravensburg, Caritasdirektor Dr. Straubinger aus Stuttgart und dem Geschäftsführer des kath. Siedlungsdienstes in Berlin, Dr. Wäzinger, über die praktischen Siedlungsmöglichkeiten aufgeklärt zu werden. Im Rahmen des kath. Siedlungsdienstes in Stuttgart, sowie im Eimernehmen mit dem oberchwäb. Bauernsekretariat Ravensburg soll die Gemeinschaftsiedlung Wilhelm Baufrucht, die hauptsächlich für jüngere Siedler gedacht ist, gefördert werden.

Ravensburg, 26. Jan. Meineid. Das Schwurgericht hat den ledigen Friseur Hugo Müller von Fischbach wegen Meineids in einem Unterhaltsprozeß zu 1 Jahr Zuchthaus und die ledige Fabrikarbeiterin Elise Weber von Langenargen wegen Meineids unter Zuhilfenahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Bayern, 26. Jan. Ein Totengräber verkauft Grabsteine. Der Totengräber Edbauer wurde vom Gericht in Straubing wegen fortgeführten Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte alte, der Friedhofverwaltung gehörige Grabsteine lange Zeit hindurch verkauft und sich auf diese Weise eine nette Summe Geld verdient.

Heidenheim. Raubüberfall. In der Nacht auf Montag wurde in der Bergstraße in der Nähe der Harmonie ein Mann mittleren Alters von zwei jungen Leuten überfallen und in gewaltsamer Weise seiner Uhr und des Geldes beraubt.

Hier wirkt **Wobmed**
Es macht unempfindlicher
gegen Erkältung!

Zur Aufklärung über den Fall „Ev. Zentralbank“

ep. Anlässlich des Zusammenbruchs der Evang. Zentralbank in Berlin muß, um irreführenden Vermutungen von vornherein die Spitze abzubreaken, darauf hingewiesen werden, daß die Evang. Zentralbank eine rein private Genossenschaftsbank ist und mit der evang. Kirche weder organisatorisch noch finanziell noch personell etwas zu tun hat. Auch mit dem Ev. Bund bestehen keinerlei Verbindungen. Das gleiche kann bezüglich des Württ. Landesverbandes der Inneren Mission festgestellt werden. Die Gründung der Evang. Zentralbank erfolgte im Jahr 1923. Weder der Deutsche Evang. Kirchenausschuß noch eine einzige deutsche Landeskirche waren an der Bank irgendwie beteiligt. Auch die Namensgebung entzog sich der Einflusnahme seitens der Kirche. Die amtliche Kirche hat jede Empfehlung der Evang. Zentralbank in irgendeiner Form abgelehnt und wahrte von Anfang an strengste Zurückhaltung. Da es sich schon beim Zusammenbruch der Devochem gezeigt hat, wie verheerend sich die Verwendung des Namens „Evangelisch“ bei Unternehmungen auswirkt, auf deren Arbeit und Geschäftsgebarung die evangelische Kirche keinerlei Einfluß hat, trat man kirchlicherseits mit dem Reichsjustizministerium in Unterhandlungen ein zwecks Erreichung eines Rechtsschutzes gegen mißbräuchliche Verwendung der Bezeichnung „Evangelisch“ oder ähnlicher den Anschein kirchlicher Legitimation erweckender Bezeichnungen durch private Unternehmungen. Als die Evang. Zentralbank Ende August 1931 ein Verbotsschreiben verhandte, das den Eindruck erweckte, als ob die Bank mit der evang. Kirche in Verbindung stünde, wurde sie durch Schreiben des Kirchenausschusses erlucht, die zu Mißdeutungen Anlaß gebende Firmierung zu ändern und bei ihren Werbungen und Bekanntmachungen alles zu vermeiden, was den Anschein erwecken könnte, als ob die organisierte Kirche hinter der Bank stünde. Leider gibt es bis heute keine Möglichkeit für die Kirche, sich gegen den Mißbrauch des evangelischen Namens für rein private geschäftliche Zwecke zu schützen. Es ist zu hoffen, daß die neuesten Ereignisse endlich Anlaß geben, durch gesetzliche Maßnahmen diese Mißstände zu beseitigen.

Aus Stadt und Land

Magold, den 27. Januar 1932. Man verliert nicht immer, wenn man entbehrt. Göthe.

Gau-Ausstellung des Geflügel- u. Kaninchenzüchter-Vereins Magold

Unserer kurzen Erwähnung vom Montag haben wir anzufügen, daß die Ausstellung reich besetzt, gut bewertet und gut besucht war. Der Magold- und Enggau hatte 119 Kaninchen ausgestellt, von welchen 10 mit Ehrenpreisen, 24 mit ersten Preisen, 26 mit zweiten Preisen und 31 mit dritten Preisen bedacht werden konnten. Folgende Edelstrafen waren zu sehen: Belgische und weiße Niesen, französische Niesen-Silber, Deutsche Widder, große und kleine Chinilla, blaue und weiße Wiener, Havana, Gelb- und Graufilber, Holländer, Schwarz Voh, Kussen, Sermelin, Angora, Chin-Kex und Silberhals-Kaninchen. Die Geflügel waren in der Minorzahl, da nur der ausstellende Verein solche zeigen durfte. Unter 13 Nummern wurden 3 Ehrenpreise und 5 zweite Preise verteilt. Man sah Blamont-Kots, schwarze und redbuhnfarbige Italiener, Emden Niesen, Kaffi Campbell und einen Trutbahn. Mit der Ausstellung war eine sehr gut besuchte Gaugenerallversammlung im „Pflug“ verbunden, die in reger Aussprache die Ebenbürtigkeit der einheimischen Vögelierzucht, gegenüber dem Ausland besonders betonte. Als Ausstellungs-ort für das nächste Jahr ist Wildberg angesetzt.

Zum Männer-Konzert am Sonntag, den 31. Januar 1932 im Löwenjahl in Magold.

Der Solist des Abends, H. Kapold, ist Lehrer für Gesang an der Hochschule für Musik in Stuttgart, Schüler des berühmten Cairati in Stuttgart, und unterrichtet wiederum einige unserer einheimischen Künstler, z. B. unsern Kurt Hoffmann, der ihn am nächsten Sonntag zu seinen Solis begleiten wird. Kapold ist gegenwärtig so eine Art von Landestenor in Württemberg, d. h., er ist in Konzerten begehrt, so wie es früher Adermann und eine Generation vorher Sauter war. Darüber hinaus genießt er aber einen Ruf, der weit über die Grenzen Württembergs hinausreicht. Man hört seinen Namen so wie etwa den Hermann Achenbachs nennen, soweit die deutsche Sprache reicht. Er wird nicht nur die Solis zu den Männerchören (Allmacht, Raachtelle, Jüngererleben) übernehmen, sondern wird auch acht Gesänge von Schubert und Mozart vortragen. Aus seinem Programm nennen wir „Rastlose Liebe“ (Schubert), „Epiphantas“, den lustigen Aufzug der drei Könige, „Alteroli“, „Heimweh“ (Wer in die Fremde will wandern) und „Beberzigung“ (Feiger Gebanten bängliches Schwanken). Programme mit dem Text der Chöre sind vom Mittwoch ab durch die hiesigen Suchhandlungen zu beziehen. Von den Männerchören soll später noch die Rede sein.

Württ. Volksbühne

Am 11. Februar gelangt im Löwenjahl in Magold Carl Judmaners neuestes Bühnenwerk: „Der Hauptmann von Köpenick“ zur Aufführung. Das Stück, das neben Brudners „Elisabeth von England“ die größte Theaterinszenation der letzten Spielzeit war, erlebte zurzeit einen beispiellosen Siegeszug über sämtliche deutsche Bühnen. Die Inszenierung des interessanten Werks hat Intendant Nischels übernommen. Die Titelrolle spielt Hans Neumeister. Die Bühnenbilder sind von Eril Homann-Rebau. Die Potsdamer Tageszeitung schreibt: Judmaners Bildersolge ist kein Stück „gegen das Militär“. Der Dichter läßt Boigtis Schwager hochtraben, einen gereiften Mann, ganz ausdrücklich ein prachtvolles Wort über Soldaten, Offiziere und echte Kameradschaft sprechen.

Vorträge: Die wahre Krankheitsursache. Es sei nochmals auf die überall mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge des bekannten Redners R. Richter, Stuttgart heute nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr im Gasthaus zum Löwen hingewiesen.

ep. Opfer am Bußtag. Das Opfer am Landesbußtag, 14. Februar, kommt wie üblich der Evangelischen Studienstiftung zugute. Die Evang. Studienstiftung hat es auch im vergangenen Jahr wieder einer beträchtlichen Anzahl von Schülern ermunliche oder erleichtert, sich auf das spätere Theologiestudium vorzubereiten. Auch vielen Studierenden der Theologie wäre die Durchführung ihres Studiums ohne Beiträge der Studienstiftung kaum möglich gewesen. Für die Erfüllung ihrer Aufgaben bedarf die Verwaltung der Studienstiftung auch in diesem Jahr tatkräftiger Unterstützung.

ep. Ueber 9000 Unterschriften. Für die Weltkundgebung zur Abrüstungskonferenz, mit deutschem Vorbehalt, die von 11 großen Weltorganisationen aufgestellt wurde, sind durch die Gemeindegemeinde 9133 Unterschriften in den evangelisch-kirchlichen Kreisen der Stadt Heilbronn gesammelt worden. Auch in den Bezirksorten wurde lebhaft und meist erfolgreich gearbeitet.

Reichsgründungsfeier der NSDAP. Ortsgruppe Herrenberg

Die Herrenberger Nationalsozialisten versammelten sich zur Reichsgründungsfeier in stattlicher Anzahl im Hohenloal, um dem Vortrag über den Werdegang des Deutschen Reiches gegenüber Frankreich, von Dr. med. L. Sch. L. e. r. reichlichen Beifall zu zollen. In mustäffischer Hinsicht stand der Abend im Zeichen schneidiger Militärmärsche, die mit dem großen Zapfenstreich und dem Deutschlandlied ihren Abschluß fanden. Die SA-Kapelle, durchweg ehemalige Militärmusiker, unter der Direktion von Kapellmeister Franz war Gegenstand begeisterter Huldigungen.

Kapf Oll. Herrenberg, 26. Jan. Vom eigenen Wagen überfahren. Am Montag mittag verunglückten Johannes Schüftele und sein Sohn schwer beim Abfahren von Hopfenstangen. In einem engen Hohlweg der Mtinger Steige konnte infolge Versagens der Bremse der Wagen nicht mehr angehalten werden, und beide wurden von dem beladenen Wagen überfahren. Zu allem Unglück mußten sie fast eine Stunde liegen bleiben, bis auf ihre Hülfe hin Leute im Feld auf sie aufmerksam wurden und sie heimbringen konnten. Der Vater, dem die Räder über Brust, Arm und Bein gingen, liegt nun in der Tübinger Klinik schwer darnieder. Der Sohn kam mit einem Knöchelbruch davon.

Bielersberg, Oll. Neuenbürg, 26. Jan. Leichenfund. Die seit dem 17. Januar als vermißt gemeldete 27jährige Räderin Beria Red ist inzwischen als Leiche zwischen Liebenzell und Ronbach aus der Nagold gezogen worden. Das Mädchen hat freiwillig und aus nicht bekannten Gründen den Tod gesucht.

Neuenbürg, 26. Januar. Ortsnamenverwechslung. Verschiedene Zeitungen des Landes brachten eine Meldung aus Birkenfeld Oll. Neuenbürg, wo der Kaufmann Steinfeld seine geschiedene Frau und dann sich selbst erschossen hatte. Hier handelt es sich um eine Ortsnamenverwechslung. Die Tat ereignete sich nicht in dem württembergischen Birkenfeld Oll. Neuenbürg, sondern in der im Rheinland gelegenen oldenburgischen Exclave Birkenfeld.

Sendefolge des Stuttgarter Rundfunks 16. Donnerstag, 28. Januar:

- 8.10: Zeitungs- u. Wetterbericht, Gemeindef. 7.10: Wetterbericht, 10.00: Reportage aus der Welt, 11.30: Nachrichten, 11.45-11.50: Radiofestschau, 12.00: Musik, 12.30: Wetterbericht, 12.45: Rundfunkkonzert, 13.00: Konzert, 13.30: Nachrichten, 13.45: Programmänderungen, 14.00: Wetterbericht, 14.30: Spezialreportage, 14.45: Nachrichten, 15.00: Engländer-Sprechunterricht für Anfänger, 15.30: Stunden der Jugend, 16.30: Vortrag: Volkstum als soziale Weltanschauung, 17.00: Konzert, 18.30: Zeitungs- u. Wetterbericht, 18.45: Nachrichten, 19.00: Vortrag: „Was der gute alte Zeit: Märchen und Fabel in der Kindheit“, 19.30: Zeitungs- u. Wetterbericht, 19.45: „Aus Frankreich: Schicksal“, 20.15: Radiosendungen, 20.30: Nachrichten, 21.00: Programmänderungen, 21.15: Nachrichten, 21.30-21.45: Tanzmusik.

Letzte Nachrichten

Der französische Arbeiterverband fordert Abrüstung.

Paris, 26. Jan. Der Allgemeine französische Arbeiterverband (C. G. T.) fordert in einem Aufruf die allgemeine Abrüstung. Er weist darauf hin, daß ein kommender Krieg nur ein Auf- und Abwärtskrieg sein könne, gegen den Kämpfungen und Festungen nichts vermöchten und vertritt den Standpunkt, daß die Sicherheit nur auf dem Schiedsgerichtsweg und der Abrüstung, d. h. auf dem gegenseitigen Vertrauen der Völker beruhen könnte.

Ein britisches Unterseeboot verloren.

46 Mann an Bord des verunglückten englischen U-Bootes. London, 26. Jan. Wie die Admiralität mitteilt, ist man ohne Nachricht von dem Unterseeboot M 2, das heute vormittag um 10.30 Uhr vor Portland untertauchte. Verschiedene andere Unterseeboote und die gesamte Minenjägerschwadron befinden sich an der Unglücksstelle. Das Boot, das 1450 Tonnen groß ist, ist 1920 vom Stapel gelassen und ein Schwesterboot des U-Bootes, das 1925 im Kermekanal unterging, wobei 68 Mann den Tod fanden.

London, 27. Jan. An Bord des bei Portland verunglückten englischen U-Bootes M 2, befanden sich 6 Offiziere und etwa 40 Mann. Nach einer Meldung der Admiralität, die 40 Minuten nach Mitternacht ausgegeben wurde, glaubt man, die Lage des U-Bootes 3 Meilen westlich vom Bill of Portland festgestellt zu haben.

U-Boote von der Klasse des M 2 können 48 Stunden unter Wasser bleiben. M 2 ist mit den modernsten Rettungsvoordrungen ausgestattet, darunter einen Rettungsapparat, der es der Besatzung ermöglicht, Mann für Mann an die Oberfläche zu kommen.

Das deutsch-polnische Sozialversicherungsabkommen von Sejm angenommen.

Warschau, 26. Jan. Der Sejm nahm heute das deutsch-polnische Abkommen über Sozialversicherungen vom 21. Juni 1931 in zweiter und dritter Lesung an.

Die Frau in Männerkleidung. Im August vorigen Jahres erregte, wie seinerzeit berichtet, in Mainz die 46jährige geschiedene Ehefrau Einsmann großes Aufsehen, als sich herausstellte, daß sie seit 12 Jahren in Männerkleidung ging. Sie lebte mit der 37jährigen Arbeiterin Müller zusammen. Während des Zusammenlebens hat die Müller zwei Mädchen geboren, als deren Vater die Einsmann in das Ständeamtregister eingetragen wurde. Die beiden Frauen haben sich nun vor dem Gericht wegen Vergehens in Beziehung auf den Personenstand und der intellektuellen Urkundenfälschung zu verantworten.

Todesfall. In München ist Scheinrat Prof. Dr. Max v. Frey im 80. Lebensjahr gestorben. Er hatte den Lehrtitel für Philosophie an der Münchner Universität 32 Jahre inne.

Absturz des Refordfliegers Stinson. Der Refordflieger und Fluggeschäftsführer Edward Stinson stürzte am Dienstag in der Nähe von Chitao mit seinem Flugzeug ab

und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Drei Fluggäste wurden ebenfalls schwer verletzt.

Schüler als Autodiebe. Die Kriminalpolizei in Frankfurt a. M. hat drei Schüler höherer Lehranstalten festgenommen, die seit Wochen Autodiebstähle begangen haben. Sie unternahmen mit den gestohlenen Wagen Schwarzfahrten und ließen die Wagen dann in irgendeiner abgelegenen Gasse stehen. Bei dem einen Schüler wurden eine Selbstadepistole mit Munition und 5 Autoschlüssel gefunden.

Auto fährt in eine Gruppe Fußgänger. Auf der Straße von Gronau nach Ochtrup (Westf.) geriet ein Personenauto beim Ausweichen vor einem Lastkraftwagen in eine Gruppe von Fußgängern. Ein junger Mann und ein Mädchen wurden sofort getötet. Zwei weitere weibliche Personen erlitten leichtere Verletzungen. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß der Führer des Lastwagens nicht abgelenkt hatte.

Presserprozeß. Wegen Beleidigung des preussischen Staatsministers und des Ministerpräsidenten Braun wurden der Schriftsteller Pacyna und der Verlagsleiter Dr. Ruge vom Schöffengericht Berlin-Mitte zu 1000 bzw. 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Schwere Strafen für ein Eisenbahnunglück. Der Oberste Gerichtshof in Rostau verurteilte wegen eines Zugzusammenstoßes in Rossino bei Rostau, wobei 68 Menschen ums Leben kamen, den Lokomotivführer und den Stationsvorsteher von Rossino zu je 10 Jahren, fünf weitere Angeklagte zu 1 1/2 bis 8 Jahren Gefängnis.

Schlagwetterexplosion in Wales. In einer Grube des Llanpina-Kohlenbergwerks in Wales wurden durch eine Explosion 10 Bergleute getötet und mehrere verletzt. An den Rettungsarbeiten beteiligte sich auch ein bekannter Sänger, der Tenor John Coans. Er mußte seine Nächstenliebe mit dem Tod durch Gasvergiftung bezahlen.

Handel und Verkeh

Reichsbankausweis vom 23. Januar

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Januar 1932 hat sich in der dritten Januarnachricht die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 202,6 auf 3677,5 Mill. RM. verringert. Der Ankauf an Reichsbankanteilen hat sich um 183,6 auf 4108,0 Mill. RM., derjenige an Rentenbankanteilen um 0,3 auf 405,9 Mill. RM. vorverändert. Die fremden Gelder zeigen mit 370,7 Mill. RM. eine Abnahme um 13,6 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 9,8 auf 954,4 Mill. RM. und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 3,6 auf 151,3 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen beträgt 26,4 v. H. gegen 25,6 v. H. in der Vormohe.

Die Finanzlage der Reichsbahn

Der vorläufige Ueberblick über die Einnahmementwicklung der Reichsbahn im Jahr 1931 ergibt mit 3842 Millionen RM. einen Rückgang um 15,9 v. H. gegenüber 1930 und um 28,2 v. H. gegenüber 1929. Mit dem endgültigen Abschluß für 1931 ist für den April zu rechnen. Die Einnahmementwicklung im Januar 1932 folgt einem über das erwartete Maß hinausgehenden Abfall. Die steuerfreie Reichsbahnverkehrssteuer 1931 hat bisher Zeichnungen von rund 243 Mill. RM. ergeben. Die auf Grund des Erlasses dieser Steuer vorgesehene Aufträge sind soweit als möglich herausgegeben worden.

Ein Ueberblick über die Auswirkung der im Dezember beschlossenen Ermäßigungen der Gütertarife im veranschlagten Betrag von 300 Mill. RM. läßt sich zur Zeit noch nicht gewinnen. Die Ausgabe von verlängerten Sonntagsfahrkarten zu Weihnachten hat den Reiseverkehr wesentlich belebt. Die Einnahmen sind wegen der verbilligten Preise hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben.

„Autarkie“

In einer Konferenz der Geschäftsführer der Hauptgenossenschaft des Einzelhandels in Berlin führte der Reichsostminister für Preisüberwachung, Dr. Görbecker, aus: Die Not im eigenen Land dränge jedes Volk zur Selbsthilfe. Deshalb sei ein „dämonischer“ Jag zur Autarkie vorhanden, dem sich niemand entziehen könne, d. h., man wüßte das eigene Land wirtschaftlich so unabhängig wie möglich vom Ausland zu machen. Um auf eine mehr der Notlage entsprechende Preisgrundlage zu kommen, seien England und die nordischen Staaten dazu übergegangen, die Goldwährung aufzugeben und ihre Währung zu entwerpen. Deutschland könne und wolle dies nicht mitmachen und es habe dafür zum gleichen Zweck den Preisabbaueingeführt. Länder mit stark entwickelter Industrie könnten selbst die größten Flüsse des Inlandmarktes die Ausfuhr und was drum und dran hängt, nicht entbehren; sie müßten eine solche Autarkie mit einem starken Rückgang der Lebenshaltung bezahlen. Darum gelte es, alles vorzubereiten, um den mit Sicherheit in wenigen Jahren eintretenden Rückschlag der Enttäuschung auszuweichen. Es heiße arbeiten, sparen und Kapital neu bilden.

Dies ist aber in gewissem Sinn auch eine „Autarkie“ und nicht ohne einen gewissen „Rückgang der Lebenshaltung“ durchführbar.

Landwirtschaftliche Unfallversicherung

Amlich wird mitgeteilt: Die Notverordnung vom 8. Dezember 1931 hat in der landwirtschaftlichen Unfallversicherung den Reenaufwand von 87 Millionen Reichsmark um 12 Millionen Reichsmark für das Jahr gemindert. Diese Entlastung redhertigt die Erwartung, daß nunmehr alle landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften der Reichspost, welche die Renten ausstößt, rechtzeitig die notwendigen Vorläufe überweisen. Erfüllt sich die Erwartung nicht, so wird der Gehobener geunungen sein, die Auszahlung der Renten den kümmerlichen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften selbst zu überlassen. Bei vielen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften bilden die landwirtschaftlichen Arbeiter nur einen kleinen Bruchteil der Versicherten. Die Mehrzahl der Versicherten und der Renteneinnehmer besteht aus Unternehmern und ihren Angehörigen.

- Berliner Pfundkurs, 26. Jan. 14,53 G., 14,57 B.
- Berliner Dollarkurs, 26. Jan. 4,209 G., 4,217 B.
- Privatdiskont 7 v. H. kurz und lang.
- Württ. Silberpreis, 26. Jan. Grundpreis 44,80 RM. d. Bz.

Zahlungsfähigkeit der Bank von England. Die Londoner Blätter melden mit Stolz, daß die Bank von England am 1. Februar den Rest des von ihr am 1. August v. J. je hälftig an Frankreich und Amerika ausgenommenen Währungsgeldungsfonds zurückzahlen werde, ohne ihren Goldbestand anzuheben zu müssen. 20 Millionen Dollar waren schon am 1. November zurückgezahlt worden.

Die amerikanische Goldeinfuhr betrug nach Angabe des amerikanischen Handelsamts in den Jahren von 1915 bis 1931 8872 Millionen Dollar, die Ausfuhr 3281 Millionen. Seit dem Weltkrieg haben also die Vereinigten Staaten einen Ueberfluß von 2591 Mill. Dollar Gold oder rund 11 Milliarden Mark gesammelt.

Japan hat seit dem 15. Dezember v. J. 60 Millionen Yen (rund 120 Mill. RM.) Gold an Amerika abgegeben.

Kontingenterung der holländischen Fleischzufuhr. Die holländische Regierung hat die Einfuhr von frischem und getrocknetem Rindfleisch für das Bierzehnjahr vom 1. Januar bis 31. April auf 60 v. H. der durchschnittlichen Einfuhr in den entsprechenden Bierzehnjahren von 1928, 1929 und 1930 eingeschränkt.

Gegen die Erhöhung des deutschen Butterzolls wollen die holländischen Molkereien, der Gartenbau und die Landwirtschaft einen Boykott deutscher Waren veranstalten. — Ein solcher Boykott könnte aber leicht für sie selber, besonders für den holländischen Gemüsebau, gefährlich werden, wenn deutsche Gegenmaßnahmen ergriffen würden, was wohl selbstverständlich wäre.

Die finnische Regierung hat gegen die Erhöhung des deutschen Butterzolls Einspruch erhoben.

Polen gegen die englische Kohleneinfuhr. Um der seit der Fundamentierung stark zunehmenden Einfuhr englischer Kohle entgegenzutreten, will die polnische Regierung die Eisenbahnfrachttarife für Transporte aus den Hüfen des polnischen Zollgebiets ins Landesinnere erhöhen.

Der schweizerische Ausfuhrhandel auf Stickermaschinen (800 Franken auf den Doppelzentner) bedeutet eine Gegenmaßnahme der Schweiz gegen den Verkauf des Auslands, besonders Englands, eine Abwanderung der schweizerischen Stickerindustrie zu fördern. — England verkauft bekanntlich auch deutsche Spezialindustrien zu sich herüberzuliefern.

Kontingenterung von Baumwollindustrien. Zwischen der belgischen und der französischen Baumwollindustrie ist ein Abkommen über gegenseitige Kontingenterung von Garnen und Stoffen abgeschlossen worden. Die deutschen und englischen Gruppen sollen zum Beitritt eingeladen werden.

Gegen böhmische Schmalwaren. Die Tschechoslowakei hat, wie berichtet, neue Dekretvorschriften erlassen, um die Einfuhr einzubäumen. Davon wird u. a. auch besonders die deutsche Schmalwarenindustrie betroffen, um so mehr, als die Tschechoslowakei ohnedies mehr Schmalwaren nach Deutschland liefert als umgekehrt. Die Handelskammer Pforzheim verlangt daher von der Reichsregierung Gegenmaßnahmen gegen die tschechoslowakische Einfuhrbeschränkung.

Die Schadenersatzleistungen des Verbands öffentlicher Feuer- und Lebensversicherungsanstalten in Deutschland belaufen sich im Jahr 1931 auf 120 810 758 RM. gegen 118 822 288 RM. im Vorjahr.

Erhöhung der süddeutschen Zinkblechpreise. Die Süddeutsche Zinkblechhändler-Vereinigung hat mit Wirkung ab Montag ihre Preise um 3 Prozent erhöht, nachdem sie am 15. d. Mts. um 3 Prozent erhöht worden waren.

Keine Preiszahlung der Abzahlungsgeheißte. Die Abzahlungsgeheißte haben die Aufsicht der Preisstellen mit der Begründung, daß eine grundsätzliche Preisentwertung bedenkliche Auswirkungen auf die Stabilität der Finanzierungsmittel haben müßte. Sie sagten zu, die Höhe der Teilzahlungen herabzusetzen, so daß die Abzahlung sich auf einen längeren Zeitraum erstrecken würde.

Die Vertreter des Schmidhändlerwerks haben dem Preisstellenrat erklärt, daß sie den Mitgliedern ihrer Organisationen eine 10prozentige Preisentwertung empfehlen werden.

Die Bayerische Motoren-Werke AG., München teilt mit, daß ihre Motorabfertigung im Jahr 1931 eine rückwärtige Steigerung um rund 60 Prozent gegenüber dem Vorjahr aufweist. Auch ungewöhnlich sei die Quotensteigerung bedeutend. Für 1932 verspricht sich die Firma in der Motorabfertigung, besonders durch die Schaffung eines neuen Typs, einen großen Erfolg. Trotz dem erst seit kurzem die Einzelheiten der neuen Maschine bekannt seien, seien doch schon so viel neue Aufträge ein, daß die Werkstätte in den letzten Monaten um etwa 350 Mann erhöht werden konnte.

Wie sieht es um die „Neue Bauparität GmbH.“ in Württemberg? In der großen Bauparitätsversammlung der „Neuen Bauparität GmbH.“ in Württemberg, welche in Stuttgart, Heilbronn, Wehringen und Schwab. Hall stattfanden und außerordentlich stark besucht waren, sprach der Begründer des deutschen Bauparitätswesens Georg Krapp-Württemberg über die heutigen Verhältnisse im Bauparitätswesen in Deutschland im allgemeinen und speziell über den Stand des Werks der Neuen Bauparität GmbH. in Württemberg. Ueber 2 1/2 Mill. Mark hat bisher die „Neue Bauparität GmbH.“ zur Schaffung von Eigenheimen und zur Hypothekenabfuhr ausgeben können. Die von überwältigender Konkurrenz seit verbreiteter Nachricht, die Bauparität sei verboten, trifft keinesfalls zu. Der solide Geschäftsbetrieb geht seinen Gang weiter; es werden täglich nach wie vor Auszahlungen von beträchtlichen Summen vorgenommen. Aus rein formalen Gründen hat das Reichsaufsichtsamt für Privatversicherung die Werbung neuer Bauparitäten zurzeit nicht gestattet. Die in den verschiedenen Bauparitäten zahlreich angewandten Kaufparitäten beizubehalten einmütig, sich in einer Entschleunigung an das Reichsaufsichtsamt und die in Frage kommenden Reichs- und Landesbehörden zu wenden, um eine möglichst baldige Befreiung jeder zurzeit bestehenden und vorübergehend auferlegten Hinderung des Bauparitätswesens zu erlangen. Es dürfte erwartet werden, daß dies durch das Reichsaufsichtsamt bald geschieht.

Zahlungseinstellung: Strumpfweberei Kurt Bläschle in Obermühl (Betriebe in Obermühl, Eilberg und St. Gallen). Verbindlichkeiten 1 Mill. RM. Die Schwierigkeiten sind durch den englischen Hundsturz und die englischen Hochzinsfälle hervorgerufen worden.

Berliner Getreidepreise, 26. Jan. Weizen märk. 23,20—23,40, Roggen 19,70—19,90, Braugerste 15,80—16,80, Futter- und Industrieergerste 15,30—15,80, Hafer 13,90—14,70, Weizenmehl 28 bis 31,75, Roggenmehl 27,25—29,50, Weizenkleie 9,60—10, Roggenkleie 9,60—10.

Bremen, 26. Jan. Baumwollspinn. Mittl. Univ. Stand. Info 7,87. Magdeburger Zuckerpreise, 26. Jan. Innerhalb 10 Tagen 31,50, Jan. 31,65, Tendenz ruhig.

M ä r k t e

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 26. Jan. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtvieh wurden zugewiesen: 41 Ochsen, 43 Bullen, 281 Jungbullen, 389 Rinder, 282 Kühe, 1308 Kälber, 2405 Schweine. Davon blieben un verkauft: 5 Ochsen, 20

Zugochsen, 60 Jungbullen, 10 Kühe, 70 Schweine. Verkauft des Marktes: Großvieh ruhig, Ueberland, Kälber ruhig, Schweine langsam, Ueberland.

Ochsen:	26. J.	14. J.	Kühe:	26. J.	14. J.
ausgemästet	29—32	—	fleischig	12—15	—
vollfleischig	25—27	—	gering genährt	9—11	—
fleischig	21—24	—			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	24—25	23—25	feinste Mast- und beste Saugkälber	36—39	35—37
vollfleischig	22—23	22—23	mittl. Mast- und gute Saugkälber	30—34	29—34
fleischig	20—21	20—21	geringe Kälber	26—28	27—28
Rinder:			Schweine:		
ausgemästet	32—35	32—35	über 900 Pfd.	—	—
vollfleischig	26—30	25—30	240—300 Pfd.	40—42	45
fleischig	21—24	—	200—240 Pfd.	40—42	45
gering genährt	—	—	160—200 Pfd.	38—39	42—44
			120—160 Pfd.	36—38	—
			unter 120 Pfd.	36—38	—
Kühe:			Gansen:		
ausgemästet	22—26	—		38—33	28—34
vollfleischig	17—20	—			

Ulmer Schlachtviehmarkt, Zutrieb: 6 Ochsen, 29 Färren, 32 Kühe, 10 Rinder, 175 Kälber, 305 Schweine. Preise: Ochsen a 28—30, Färren a 20—22, b 18—19, Kühe a 16—20, c 12—15, Rinder a 28—30, b 24—26, Kälber a 32—34, b 26—28, Schweine a 36—38, b 32—34 Markt. Marktverlauf: In allen Gattungen langsam geräumt.

Pforzheimer Schlachtviehmarkt Zutrieb: 5 Ochsen, 11 Kühe, 46 Rinder, 30 Färren, 31 Kälber, 355 Schweine. Preise: Ochsen a 32—33, b 28—30, Färren a 27, b und c 25—23, Kühe a 24, b und c 20—12, Rinder a 35—37, b 31—34, Kälber b 40—42, c 34—38, Schweine b und c 45—46, d 42—44 Markt. Marktverlauf mäßig belebt.

Viehpreise, Nagold: Silere 280—363, Kühe 170—450, Rinder und trüchtige Kalbinnen 157—370, Schmalvieh 75—147. — Ravensburg: Anstehender 80—250, trüchtige Kühe 200—360, Milchkühe 180—320, hochtrüchtige Kalbinnen 260—360, fühlbar trüchtige 220—260. — Riedlingen: Pferde 400—1000 Markt.

Schweinepreise, Nagold: Milchschweine 9—16, Käufer 17—28. — Riedlingen: Milchschweine 13—16, Mutterchweine 120—130. — Tullingen: Milchschweine 9—15. — Kalen: Milchschweine 11—15 Markt.

Fruchtpreise, Kalen: Kernen 11,50—11,80, Weizen 10—12, Roggen 10,60—11, Haber 7,10—8, Gerste 8,70—9. — Heidenheim: Kernen 12,50—12,60, Weizen 10,70—11, Roggen 10,10, Gerste 8,10, Haber 7—7,20. — Nagold: Weizen 12—14, Saatweizen 15, Dinkel 8,50, Gerste 9—9,50, Haber 7,70—8, Ackerbohnen 8,40 bis 8,50. — Riedlingen: Braugerste 8,20—8,70, Haber 7—8. — Tullingen: Weizen 12,50—13,50, Gerste 9, Haber 8,50—9 Markt.

Befehlswechsel. Das in Friedrichshafen am westlichen Rand des Wangener Holzsees gelegene Landhaus Krud wurde von einer Stuttgarter Firma um 37 500 RM. gekauft. — Das Anwesen des Landwirts Buchardt in Siebratshaus mit 31 Morgen ging um 36 500 RM. in den Besitz von Georg Probst in Seemoos über.

Das Wetter

Das europäische Hochdruckgebiet besteht fort. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch trockenes, aber zeitweilig wieder zu Hochnebelbildung geneigtes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten, einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Amtliche Bekanntmachung
Oberamt Nagold

Die Firma C. Klingler's Erben, Elektrizitätswerk in Nagold hat an ihrer an der Nagold auf Marung-Fronsdorf gelegenen Stauanlage für das Elektrizitätswerk am Beitenberg T. Nr. 29 eine Grundablassfalle eingebaut, deren Oberkante nebst anschließender Mauer erheblich höher als der genehmigte Wasserpiegel liegt.

Sie sucht nachträglich um die staupolizeiliche Erlaubnis nach. 218

Die Pläne liegen beim Oberamt und beim Bürgermeisteramt Fronsdorf zur Einsicht auf. Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieses Blattes an gerechnet, hier oder beim Bürgermeisteramt Fronsdorf anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen nur noch geltend gemacht werden, wenn sie auf privatrechtlichen Mitteln beruhen.

Den 26. Januar 1932.

Saitinger.

Kapitalgesuch!

Ich suche nur aus Privathand auf mein zu rd. RM. 30 000.— geschätztes, neuwertes Anwesen mit ca. 40 Morgen Gütern und Waldungen aufzunehmen:

- a) eine erste Hypothek von RM. 12 000.—
 - oder b) eine zweite Hypothek nach Vorgang von RM. 7 000.— in Höhe von RM. 5 000.—
- und erbitte Anträge unter Nr. 216 an die Gesch.-Stelle d. St.

Zur Konfirmation!



Gesangbücher

in großer Auswahl und zu jeder Preislage
Buchhandlung Zaiser, Nagold

Am Freitag Abend 8 Uhr spricht im großen Löwenaal der weithin bekannte Nat.-Soz. Reichsredner Pp. Geyser-Fett in

öffentlicher Versammlung

über das Thema:

„Der Zusammenbruch Deutschlands trotz Notverordnungen. Wer bringt Rettung?“

Wir laden die Bevölkerung zu diesem Vortrag herzl. ein.



N. S. D. A. P.
Ortsgruppe Nagold



Unser
**Inventur-
Ausverkauf**

dauert 110

bis 30. Januar

Trotz allgemeiner Verabfehlung der Preise gewähren wir noch

10% auf sämtl. Waren.

Reisposten zu ganz billigen Preisen

Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster

Die Mitglieder des württ. Schuhhändler-Vereins Nagold



Stadtgemeinde Nagold.

**Beigeholz-
Verkauf.**



Am Donnerstag, den 28. Jan. 1932, kommen aus Distrikt Kälber, Abt. vorderer und hinterer Stel-lesbuckel zum Verkauf: 192 Laubholz, Beigeholz: 20 Rm Prügel (Eiche und Weißbuche); 40 Rm Scheiter, Prügel und Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 2 Uhr beim Pflanzschulhaus in Abt. vord. Lache. Verkauf 3 Uhr daselbst.

Städt. Forstverwaltung.

Nein,
über die Preise macht mir keiner etwas vor. Seit ich meinen „Kloppknä“ habe, bin ich auf dem Laufenden.

Erwin Monanni
Radio-Spezialgeschäft Nagold, vor beim Verleis-haus.

**2-3 Zimmer-
Wohnung**
m. Zubehör b. 1. April gesucht.
Schriftl. Angeb. unt. Nr. 214 an d. Gesch.-Stelle d. St.

Wer sucht Geld?
ab RM 500.— in jeder Höhe Bau-, Hypothek- und Darlehens-Gelder. Keine Vermittlung. Auskunft kostenlos bei

D. Sigle, Pforzheim
Riedelstr. 4 219

Unterzeichnete verkauft am Donnerstag Mittag 1 Uhr eine gute neumeltige

**Mus-
fuh**
Liebhaber sind eingeladen.
Martin Haug, Maurers-Witwe, Büttlingen.



Heute Abend 8 Uhr
Mitgliederversammlung
in der „Traube“.

Anschließend Singstunde. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.